In Gorbatschows Privatleben hinein erfunden

Autor(en): **Fahrensteiner, Franz / Stauber, Jules**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 22

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-610102

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In Gorbatschows Privatleben hinein erfunden

VON FRANZ FAHRENSTEINER

Mag sein, dass alle jene, die in Michail Gorbatschow eine eminente Gefahr mit seiner «Glasnost» und «Perestroika» sehen, nun das allerbilligste Mittel anwenden, um etwa seinen Sturz zu rechtfertigen, weil ihnen in den letzten Wochen wohl klar geworden ist, dass Gorbatschow doch schlauer ist, als sie gedacht haben: Der überraschende Coup, mit einem Schlag sich jener rund hundert Anti-Glasnost-Kämpfer zu entledigen, darunter übrigens auch Ex-Staatspräsident Gromyko, hat wohl gezeigt, dass der KPdSU-Chef unter allen Umständen seine Pläne durchsetzen möchte, koste es, was es auch immer wolle.

Dass man jetzt beginnt, an Gorbatschows Privatleben zu knabbern, ist der Ausfluss eines schon oft erprobten Vorgehens: Man versuche, über einen einflussreichen Menschen jene Geheimnisse zu lüften, die in den Hintertreppen-Quartieren geheimnisvoll von Ohr zu Ohr gehen, auch wenn es sich einfach nur um Gerüchte handelt – irgend etwas, so denkt man, werde an der Person schon hängenbleiben.

Ein «Sündenfall»?

Gorbatschow scheint dagegen keinesfalls gefeit zu sein, im Gegenteil: Jetzt, da man sieht, dass er sich definitiv durchsetzen könnte, und er sogar bereit ist, sich mit gewichtigen Gegnern, wie etwa den Militärs, anzulegen, greifen Gegner gerne zu Mitteln, über die bereits andere gestolpert sind.

Ursache war diesmal eine «Kleinigkeit»: Bei der unmilitärisch verlaufenen Mai-Feier vor dem Lenin-Mausoleum auf dem «Roten Platz» vor der Kreml-Mauer stand nicht nur Gorbatschows Ehefrau Raissa, sondern auch eine bildhübsche junge Dame im Mittelpunkt, wobei vom ersten Augenblick an auf Irina, die Tochter des PK-Chefs, «getippt» wurde. Über sie schrieb die englische Zeitung *Daily Mirror* am nächsten Tag: «Irina ist ihrem Vater aus dem Gesicht geschnitten, sie hat die gleiche Ausstrahlung, den gleichen Charme.»

Freilich setzte man hinzu, bei der schönen Irina handle es sich um einen früheren «Sündenfall» Gorbatschows. Er habe sie mit in die Ehe gebracht, seine Ehefrau Raissa sei gar nicht Irinas Mutter ...

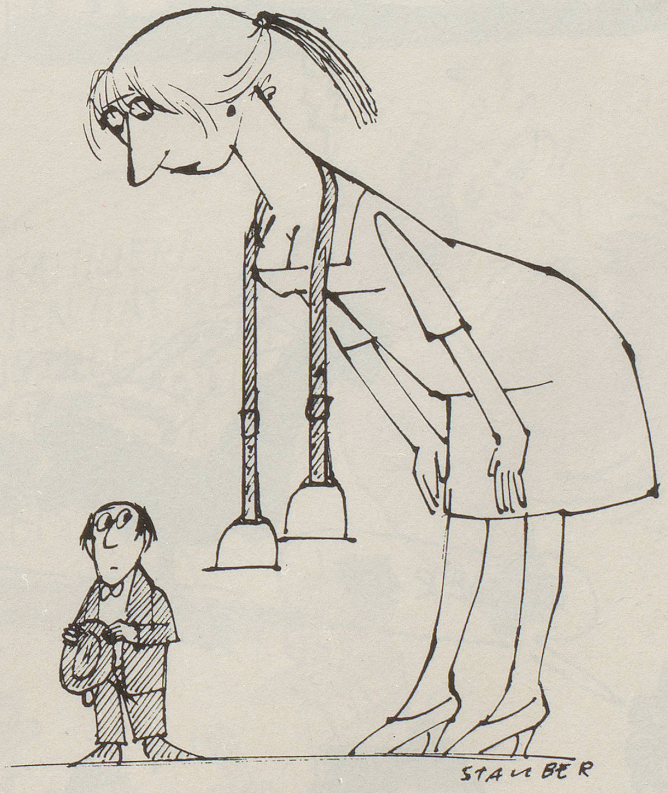
Natürlich stürzten sich die Korrespondenten auf diesen «Sündenfall», um so mehr, da diese glaubten, mit «Enthüllungen» besonderer Art aufwarten zu müssen.

Blick in den Stammbaum

Eigentlich erstaunlich, dass über den Lebenslauf von Gorbatschows Ehefrau wenig bekannt ist – man weiss angeblich nur, dass Gorbatschow 1956 heiratete. Und so tüftelte man ungeniert weiter: Irina, so schätzte man, müsste dem Aussehen nach etwa 34 Jahre alt sein, was nahelegen würde, dass Irina bei der Heirat ihres Vaters schon ein Jahr alt gewesen sein müsste.

Damit aber nicht genug: Man machte sich auch die Mühe, in den Stammbäumen der Familie Gorbatschow nachzuforschen, wobei man auf seltsame «Geheimnisse» stiess: Danach wäre Raissa eine Nichte des früheren Aussenministers Gromyko, zudem auch noch mit Ex-Verteidigungsminister Jasow verwandt, wobei die Böswilligkeiten so weit zu gehen scheinen, dass man Gorbatschow auch noch eine Art «Vetternwirtschaft» anzuhängen versucht, wie etwa im Fall Breschnew ...

Immerhin: Man recherchierte vor allem in London ganz genau und fragte sogar beim sowjetischen Aussenministerium nach, um das Alter von Irina Gorbatschow zu erfahren – und bekam auch Antwort. Freilich eine Antwort, die das gesamte, mühsam aufgebaute Spinnennetz in Nichts zusammenfallen liess: *Daily Mirror* erhielt die ernüchternde Antwort, Irina sei ganze 28 Jahre alt ...



Handarbeit

Manche Frauen werden handgreiflich, indem sie Männer um den Finger wickeln. *pr*